

**Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfield und Festenberg.**

(Redaction, Schachpressen-Druck und Verlag von A. Ludtwig in Dels.)

### Das Harz-Panorama

ist täglich von 10 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr  
im blauen Hirsch, No. 1,  
geöffnet. Entree 2½ Sgr.

Sonntag, den 16. August,  
Nachmittags 4 Uhr,

**10. Abonnementsconcert**  
vom Musikchor des Königl. 4. Husaren-Regim.  
in Tivoli.

Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

Sonntag, den 16. August:

**Fleisch-Ausschieben,**

Montag, den 17. August:

Vertheilung der Gewinne, Wurst-Abend-  
brod und Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Kalotschke, in Spahlitz.**

### Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 16. dieses Monats,  
ladet ergebenst ein

**W. Günther, Apothekerei-Besitzer.**

### Lampersdorfer

Baiersch-Bier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität  
**Heinrich Oelsner.**

Der als Wundarzt erster Klasse und Geburts-  
helfer vorschristsmäßig approbirte Herr Friedrich  
Wilhelm Schwart hat sich in der Stadt Hunds-  
feld niedergelassen, welches hiermit amtlich bekannt  
gemacht wird.

Das Königliche Kreis-Physikat.  
**Dr. Bunke.**

Louisen-Strasse No. 252, ist wegen Orts-  
veränderung eine Parterre-Wohnung bald zu ver-  
mieten.

600 Rthlr. sind gegen vollständige Sicher-  
heit zu vergeben; wo, ist in der Buchdruckerei zu  
erfragen.

### Arbeitsunfähige Pferde,

sowie thierische Abfälle aller Art werden angekauft  
von der

### Chemischen Dünger-Fabrik

zu Breslau, Comptoir: Schweidn. Stadtgraben 21,  
Ecke der neuen Taschenstrasse.

### Wohnung-Veränderungs- Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publi-  
kum der Stadt Dels und Umgegend die er-  
gebene Anzeige, daß ich von jetzt ab bei dem  
Fleischermeister Herrn Müller, Breslauer  
Strasse neben dem Gymnasium, wohne. Ich  
bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch  
in meiner neuen Wohnung zu erhalten, da  
ich stets bemüht sein werde, die mir anver-  
traute Arbeit sauber und geschmackvoll her-  
zustellen.

Dels, den 4. August 1857.

**F. Kielblock,**

Buchbinder- und Galanterie-Arbeiter.

**Rothe und blaue Carmin-Dinte,**  
die Flasche 4 Sgr., sowie

**Gallus-Dinte,**  
die Flasche 5 Sgr.,

empfehlen

**August Bretschneider.**

### Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den  
Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntag,  
Dienstag u. Donnerstag zur weiteren Veranlassung einbringen.

### Nothwendiger Verkauf.

Kreisgerichts-Kommission zu Bernstadt.

Die dem Otto Röbe gehörige Häus-  
lerstelle, sub No. 51 zu Lampersdorf, abge-  
schätzt auf 105 Rthlr. zufolge der nebst Hy-  
pothekenschein und Bedingungen in der Re-  
gistratur einzusehenden Lage, soll

am **Donnerstag, den 10. Dezem-  
ber 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforde-  
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung su-  
chen, haben ihren Anspruch bei dem Subha-  
stations-Gericht anzumelden.

Bernstadt, den 23. Juli 1857.

**Königliche Kreisgerichts-  
Kommission.**

**Loose, à 10 Sgr.,**

zur Verloosung schlesischer Industrie-Erzeugnisse,  
sind mir von der Direktion der Industrie-Ausstel-  
lung zu Breslau übersandt worden, und empfehle  
solche zur gütigen Beachtung.

**W. Jänisch.**

Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich für die liebevolle Theilnahme und Begleitung, bei der Beerdigung meines einzigen Kindes, meinen tiefgefühltesten Dank, und bitte ich, daß der Himmel eine jede Mutter vor einem solch' namenlosen Schmerz behüte, wo besonders noch in Abwesenheit des Vaters, dann der Schmerz allein auf dem Mutterherzen ruht.

verehel. **JohannaENZLEN,**  
geb. **LORENZ.**

**Ritter- und Räuber-Geschichten,**  
sowie auch **Romane** werden zu kaufen gewünscht.  
Das Nähere bei Herrn Kaufmann Meidner zu erfahren.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Tischler-Profession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei dem

Tischlermeister **C. Barth.**

**Anzeigen aus Hundsfeld.**  
**Zum Weizenkranz und Tanzmusik,**  
auf Sonntag, den 16. dieses Monats,  
ladet ergebenst ein

**Fitzke,**  
Gastwirth in Schottwitz.

## Anzeigen aus Festenberg.

Privatanzeigen aus Festenberg wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermstr. Hagemann bis spätestens Sonntag, Dienstags und Donnerstags zur weiteren Veranlassung einsenden.

Ein rothes Taschentuch ist am 9. d. Mts. hier gefunden worden, und kann vom Eigenthümer innerhalb 14 Tagen bei uns in Empfang genommen werden.

Festenberg, den 11. August 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Eigenthümer eines am 10. d. Mts. hier gefundenen rothen Taschentuches kann sich innerhalb 14 Tagen zur Empfangnahme desselben bei uns melden.

Festenberg, den 12. August 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bad Bukowine.

Sonntag, den 16. August:

Großes **CONCERT** und **Tanz**, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet

**Penke, Gastwirth.**

## Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarr-Kirche.

Freipredigt: Herr Vicar Schier. — Amtspredigt: Herr Probst Thielmann. \*) — Nachmittagspredigt: Herr Vicar Schier.

\*) Collecte für Petersbain.

Wochenpredigt: Donnerstag, den 20. August, Vormittags 8½ Uhr, Herr Probst Thielmann.

## Gemeinnütziges.

### Von der Chocolate und ihrer Verfälschung.

Auf vielfachen Wunsch aus dem „Wochenblatt für das Fürstenthum Oels,“ Quartal I., abgedruckt.)

Die Chocolate wird oft mit gewöhnlichem Mehl oder Reismehl verfälscht, zuweilen aber nimmt man auch Cacaobohnen, die schon ausgepreßt sind, dazu, setzt noch Obstkerne, die im Fett geröstet sind, oder auch Tragecantschleim zu. Gute Chocolate darf daher keinen ranzigen, dumpfigen und modrigen Geschmack haben und gekocht nicht kleistrig oder schleimig sein, auch keinen verdächtigen Bodensatz machen. Vermuthet man eine Beimischung, so kochte man die Chocolate mit vielem Wasser, lasse sie sich ruhig setzen und seihe sie durch ein feines Tuch. Ist die Chocolate ohne giftige Beimischung, so zeigen die chemischen Reagentien nichts Verdächtiges; in der Weinchocolate aber bildet das Kaltwasser einen Niederschlag, der aber nichts beweist, wenn andere Reagentien nichts anzeigen.

Die Chocolate kann durch Arsenik, Kupfer, Sublimat und Blei vergiftet werden, welche Vergiftung auf die bekannte Weise zu ermitteln ist; auch kann Eisen und Kalk durch den zur Zerkleinerung der Cacaobohnen angewendeten eisernen Mörser und die Reibsteine von Kalksteinen in die Chocolate kommen.

Die Beimischung von Mehl, besonders von Erbsen- und Linsenmehl, die sich besser, als andere Mehlarthen verbinden, erkennt man außer dem eigenen Geschmack und Geruch nach Kleister, am besten, wenn man die Chocolate in vielem Wasser kochen und sich setzen läßt, wo sich das braungeröstete Mehl ein Bodensatz, der nach dem Erkalten eine Art Gallert bildet, durch den Geschmack erkennen läßt. Ein Zusatz von wässriger Jodtinktur färbt das Mehl schmutzig-blau.

Wenn die Chocolate mit Erbsen- oder Linsenmehl versetzt ist, muß man einen Theil Chocolate mit 6—7 Theilen destillirtem Wasser 8—10 Minuten lang kochen lassen, um das im Mehl befindliche Salmeh aufzulösen. Man entfärbt die Flüssigkeit durch einen Zusatz einer hinreichenden Quantität concentrirter oxydirtter Salzsäure; das sich bildende Präcipitat von gelblicher Farbe läßt man sich setzen und filtrirt hierauf die Flüssigkeit, welche das Salmeh enthält. Setzt man demselben noch einen Tropfen Jodtinktur zu, so geht ihre gelbliche Farbe in eine schöne blaue über, gegentheils ins Braune, wenn die Chocolate von einem Zusatz von Mehl frei war. Ist gewöhnliches Mehl der Chocolate zugesetzt, so bedarf es der Entfärbung nicht.

Ist die Chocolate von schlechter, zu stark gewässert, herber, bitterer oder verdorbener Cacao bereitet, so giebt sie einen bitteren, verdorbenen oder schimmeligen Geschmack von sich. Wenn man der ihrer Butter durch Auspressen beraubten Cacao, Del oder Fett zusetzt und solche zur Chocolate verwendet hat, so erkennt man diese Beimischung an einem käsigem Geruch und ranzigen fetten Geschmack.

Noch wird die Chocolate mit Zinnober, rothem Quecksilberoxyd, mit Mennige und rother Ochererde verfälscht. Aechte Chocolate sieht schwärzlich-braun, verfälschte röthlich-braun aus, und man erkennt dieses am besten durch Vergleichung der ächten mit der unächtten. Mit einer guten Loupe sieht man auf der verfälschten ziegelrothe Punkte und Striche. Der Bodensatz ist nicht stark, bildet sich spät und roth, was man bei der unverschäkten nicht bemerkt. Man reibe verfälschte Chocolate, mische sie mit einem Pfunde kalten Wasser und schüttele es gut durcheinander. Bei der verfälschten bildet sich ein Niederschlag von ziegelrother Farbe, der chemisch untersucht werden muß; bei der ächten bildet sich nur später ein geringer Niederschlag, der von matter Farbe ist.

Dr. Bunte, Kreis-Physicus